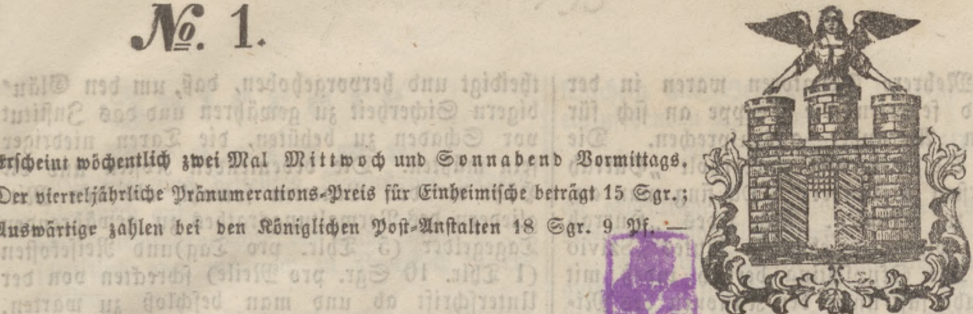


№. 1. 1859.

Erscheint wöchentlich zwei Mal Mittwoch und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf. —

Insertionen werden bis Dienstag und Freitag Nachmittags 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Mittwoch, den 5. Januar. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Zum neuen Jahr.

Wenn wir von dem traurigen Geschick absehen, welches den Landesherrn betroffen und gezwungen hat, das Regiment niederzulegen, so können wir Preußen das verflossene Jahr 1858 um der Wendung willen in unseren politischen Verhältnissen als ein „glückliches" bezeichnen.

An der Spitze des Staates steht ein Fürst, welcher die hohe Aufgabe, welche ihm die Vorsehung zum Heil der preußischen Monarchie und des deutschen Vaterlandes gestellt hat, vollständig begriffen hat und dieselbe mit Entschiedenheit durchzuführen entschlossen ist. Dafür legte ein unzweideutiges Zeugniß ab die Anrede Sr. Königl. Hoheit an das Ministerium, die innerhalb und außerhalb Preußens die lebhaftesten Sympathien für den Regenten und sein politisches System erweckt und gefestigt hat.

In Preußen hat die Epoche der „rettenden Thaten" ein Ende genommen, damit der Schein-Konstitutionalismus, das ministerielle durch bloße und momentane Zweckmäßigkeitsrücksichten bestimmte Belieben, der vorherrschende, die Interessen der anderen Berufsklassen beeinträchtigende, den Regierungsmaßnahmen bestimmende Einfluß des großen Grundbesitzes und an ihrer Stelle soll wieder herrschen das Gesetz. So wenig das neue Ministerium bisher gethan hat und hat thun können, so zeigt sich doch in seinem bisherigen Vorgehen die Richtung unverkennbar, daß dasselbe die Wunden, welche das frühere Gouvernement dem Rechtsgefühl des Volkes geschlagen, in vorsichtiger, ruhiger Weise heilen und dem Gesetze seine Geltung verschaffen will. In diesem Vorgehen sehen wir eine Garantie, daß das Ministerium die Wünsche, welche in Bezug auf die Ausführung der Verfassung in den Wahl-Programmen und in der Presse kundgegeben worden sind, nicht unberücksichtigt bleiben und die Freiheit und das Recht jedes Einzelnen in verfassungsmäßiger Weise gesichert sein werden. Für diese Annahme sprechen auch die Mittheilungen über die auch in unserem Blatte angegebenen Gesetzesvorlagen, welche das Ministerium den beiden, am 12. d. Mts. zusammentretenden Häusern des Landtages vorzulegen beabsichtigen soll.

Wie nun der Prinz-Regent und das Ministerium durch ihr Auftreten die besten Hoffnungen für die Zukunft Preußens und Deutschland's bieten, so kann auch das Verhalten des preußischen Volks selbst, zumal bei den Wahlen, als eine Bürgschaft für die Wohlfahrt des Ganzen hervorgehoben werden. Die intelligente Bevölkerung Preußens hat sich in überwiegender Mehrzahl gegen das System des vorigen Ministeriums, gegen die Bestrebungen der feudalen und pietistisch-hierarchischen Partei, für den allmäligen Fortschritt in legaler, verfassungsmäßiger Weise und das Ministerium erklärt. In der Masse hat die Ueberzeugung Wurzel geschlagen, daß politische und sociale Uebelstände nicht durch Revolution und Ueberstürzung geheilt, sondern auf dem Wege besonnenster und eingehendster Erörterung, alle Interessen berücksichtigender Erwägung und friedlicher Ausgleichung beseitigt werden können. Die gedrückte und mißtrauische Stimmung gegen die Staatsregierung von Ehedem macht mehr und mehr Platz einem einsichtigen Vertrauen zu den Staatsleitern von Jetzt. Das ist ein glückverheißender Umschwung!

Dieses Vertrauen, daß Gesetz und Recht für Jedermann und nach allen Seiten hin, ihre volle Geltung haben sollen, wird auch die wohlthätigsten Folgen auf unsere wirthschaftlichen Zustände haben. In Frankreich erzeugte die Unsicherheit der politischen Zustände eine fieberhafte Spekulationswuth und den abscheulichsten Schwindel. Man will nur materiell genießen und zwar aus dem Vollen; — wer weiß was der nächste Angenblick bringt? — Das französische Gouvernement, um das Volk von der Prüfung seiner inneren politischen Zustände abzulenken, weckte und nährte die Spekulationswuth, welche nur der selbstsüchtigsten Genußsucht diente und die Bedenken des Gewissens gegen die Rechtlichkeit der Mittel die Genußsucht zu befriedigen zum Stillschweigen bringt. Das System der rettenden Ministerthaten in Deutschland erzeugte eine ähnliche Wirkung. Es griff auch diesseits des Rheins die Maxime um sich, daß materieller Besitz und materieller Genuß das Höchste und allein Erstrebenswerthe im Leben seien. In Bezug auf die Weise des Erwerbs war man nicht skrupulös. Die Krisis des vergangenen Jahres hat diesen wunden Fleck aufgedeckt. Gesicherte, freie politische Zustände werden dahin wirken, daß der ruhige, gewissenhafte durch stettige Arbeit erzielte Erwerb wieder höher stehen wird als die Beute einer gewissenlosen Spekulationssucht. Der Einzelne wird seine Aufmerksamkeit wieder auf den Erwerb höherer, allgemeiner, sittlicher Güter lenken und nicht ausschließlich auf den der Materie.

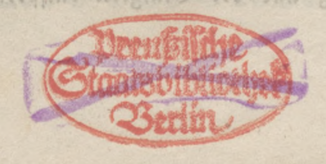
Die Einmüthigkeit zwischen dem Regenten, seiner Regierung und dem Volke in dem Vorsatze, die Wohlfahrt des Ganzen in besonnener und legaler Weise zu fördern, ist die beste Bürgschaft für uns Preußen und für Deutschland.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 29. Dezbr. Aus Frankfurt wird in der „Pr. Ztg." die Meinung widerlegt, als sei in der Rastatter Angelegenheit ein Vertrag zwischen Oesterreich und Baden einerseits und Preußen andererseits bereits zu Stande gekommen oder doch zum Abschluß reif. Oesterreich und Baden haben bekanntlich nur beantragt, die Verhandlungen am Bunde einstweilen ruhen zu lassen und die vertraulichen Separatverhandlungen unter den betheiligten Regierungen werden jetzt erst beginnen. — In Bonn wurde am 26. Dezbr. Arndt's 90. Geburtstag gefeiert. Ein recht stattlicher Zug bewegte sich am 26. um die Mittagsstunde vom Hotel Werner zu der Wohnung des Gefeierten, voran das Musikkorps des 7. Husaren-Regiments, dann die greisen Mitglieder des Veteranen-Vereins und schließlich der Bürger-Verein zur Eintracht, so wie eine große Anzahl anderer Theilnehmer, welche sich dem Zuge anschlossen. Als man durch das Thor des Arndt'schen Gartens schritt, spielte die Musik: „Was ist des Deutschen Vaterland", und gleich darauf trat Vater Arndt in leichter Hauskleidung, mit entblößtem Haupte und Halse, das ächte Bild eines jugendlichen Greises, aus der Thür seines Hauses und begrüßte die zahlreiche Versammlung. Als die Musik schwieg, nahm Geheimerath Professor Dr. Sell im Namen des Bürger-Vereins das Wort und sprach die Glückwünsche desselben zum Geburtstage aus. Sodann sprach Herr v. Salvigny im Namen des Veteranen-Vereins. Arndt erwiederte herzliche Dankensworte und trat alsdann unter die Theilnehmer des Zuges, mit Diesen und Jenen sich unterhaltend, während die Musik eine, wie es heißt, eigens für den Tag vom Kapellmeister Böhr komponirte Piece ausführte. Unter den Veteranen bemerkten wir u. A. Geh. Ober-Medizinalrath Prof. Dr. Wutzer, dem Bürger-Verein hatte sich auch Berghauptmann v. Dechen angeschlossen. Außerdem hatten sich Bürgermeister Kaufmann, so wie eine Deputation des akademischen Senats gleichfalls zur Beglückwünschung eingefunden. — Den 31. An Stelle des Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Schulze ist der Geh. Oberregierungs-Rath Lehnert getreten. — Herrn Dr. Stahl ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Ober-Kirchenrath bewilligt.

Oesterreich. Die österreich. Regierung hat ein starkes Truppen-Korps an die serbische Grenze geschickt. Die „Wien. Ztg." sagt hierüber folgendes: Die Haltung, welche die kaiserl. Oesterreichische Regierung Angesichts dieser Vorgänge an einem Theile ihrer südlichen Grenze zu beobachten sich entschlossen hat, ist bekannt. Indem sie den Fall ihrer regelmäßigen Einwirkung, wie er sich im Verlaufe von Dingen solcher Art möglicher Weise ergeben kann, ins Auge faßt, enthält sie sich jeder andern und unmittelbaren Einmischnng und trifft nur einige militärische Vorkehrungen zur Sicherung der Grenze gegen eine, wenn auch nicht wahrscheinliche Gebietsverletzung. — Die Schließung der Universität in Pavia, natürlich nur auf Zeit, soll dadurch zunächst veranlaßt worden sein, daß eine Petarde unter den Fenstern des Delegationspalais platzte. Auch hier gefällt man sich in verschiedenen Thätlichkeiten; Gerüchte kommen hinzu, so, daß ein sehr bedeutendes Armeekorps konzentrirt werden solle 2c. Letzteres ist bestimmt nicht wahr. Wenigstens hört man Nichts von derartigen Vorbereitungen, die denn doch nicht unsichtbar erfolgen können. Die Stimmung der Bevölkerung im Großen und Ganzen ist übrigens auch nicht so aufgeregt, wie es die „Italianissimi" sind und wie sie die große Majorität ihrer Mitbürger wünschen, und seit der Münzmaßregel ist einer Hauptbeschwerde der Menge genuggethan.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 27. Dezember zeigt die definitive Begnadigung des Grafen Montalembert und des Genannten Duniot an. — Im Staatsrathe beschäftigt man sich mit dem Zollsysteme Frankreichs, und augenblicklich befindet sich in dieser Angelegenheit einer der Direktoren vom Handelsministerium in Lille,



wo er die großen Fabriken in Augenschein nimmt. — Im Thale von Montmorency und in letzterem Orte selbst sind Verhaftungen erfolgt, da die Einwohner sich in Masse gegen die Einführung des Octroi erhoben haben und es an lebhaften Auftritten nicht fehlen lassen. — Der Schachspieler Anderssen aus Breslau, der sich nun auch mit Murphy gemessen, ist unterlegen wie alle Anderen. Murphy hat fünf Parthien gewonnen, zwei verloren und eine ist unentschieden geblieben.

Großbritannien. Mit der irischen Verschwörung scheint es eine ähnliche Bewandniß zu haben wie mit der entsetzlichen und und doch wahrhaftigen Enthüllung über die Pläne der Demokratie, die vor den Frühjahrswahlen 1849 von einem berliner Blatte veröffentlicht wurden. Die Verhandlung bestand bisher wesentlich in der Vernehmung des Denunzianten Sullivan. Er bekundet, daß er auf einem Jahrmarkt in Bantry am 20. August in die geheime Gesellschaft aufgenommen worden, wobei er einen Eid des Geheimnisses und einen Eid der Brüderlichkeit zu leisten und unter anderm zu versprechen hatte, daß er den Führern unbedingten Gehorsam bezeigen und jeden Augenblick die Waffen ergreifen wolle. Um Weihnachten würden die irischen Milizen aus Amerika eintreffen (!), ihnen würde sich eine französische Expedition anschließen und dann werde Irland zu einer unabhängigen Republik gemacht werden (!). Er habe später in einem wüsten Striche in der Gegend von Kerry eine Masse Verschworner mit Piken exerciren sehen. In einzelnen Umständen wurden seine Angaben von andern Zeugen bestritten; namentlich bekundet ein Konstabler, daß das Verschwörungslokal in einem Wirthshause, in das er die geheimen Sitzungen verlegt, gar kein Privatzimmer sei, sondern für alle Gäste benutzt werde, und daß er, der Konstabler selbst, Erfrischungen darin genommen habe. Das Resultat der Voruntersuchung ist, daß elf der Verhafteten gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt, sechs in Haft gehalten und alle vor die Assisen verwiesen sind. Es mag ein kleiner Kern in der Sache sein; in einem in weiten Strichen noch halbwilden Lande wie Irland gehen sonderbare Dinge vor; aber jedenfalls hat auch die lebendige irische Phantasie des Denunzianten das Ihrige gethan. — G. Kinkel wird v. 1. Januar ab in London eine deutsche Zeitschrift herausgeben.

Türkei. Zur serbischen Revolution. Ueber die Vorgänge nach der Entweichung des Fürsten Alexander in die türkische Festung, welche bekanntlich in der Nacht vom 22. zum 23. erfolgte, enthält die „Oest. Ztg." folgenden weitern Bericht aus Belgrad vom 24. Dezember: Gestern früh war Belgrad in fieberhafter Aufregung. Die Läden wurden geschlossen und Tausende von Menschen besetzten bewaffnet die Straßen und öffentlichen Plätze. Die Skupschtina berieth indeß wieder, und nach kurzer Frist, nachdem sie die ganze Gewalt des Volkes als in ihre Hände übergegangen erklärt hätte, entsetzte sie, kraft dieser Gewalt, den Fürsten Alexander der fürstlichen Würde, berief die Familie Obrenowitsch als erbliche Regentenfamilie ins Land zurück und proklamirte den Fürsten Milosch zum regierenden Fürsten von Serbien. In einem Augenblicke war die wichtige Nachricht in der ganzen Stadt verbreitet; Alles rief: „Szivto Milosch!" Am Abend desselben Tages hörte man, daß Garaschanin sich weigere, dem von der Skupschtina ernannten Militärkommandanten Stewcza die Truppe und dem für die Stadtpräfektur designirten Kapitän Joza Markovitsch die Polizeiwachmannschaft unterzuordnen. Endlich versprach dieses Garaschanin für den folgenden Tag. — Am 24. früh wurde die Stadt allarmirt. Der Schwager des Fürsten, Truppenkommandant Lukacsevics, und der Artillerie-Obrist Millervi Petrovitsch haranguirten die Truppe. Die Geschütze wurden bespannt, die Kavallerie zu Pferde, die Infanterie in Marschkolonnen. Mehrere Senatoren waren in der Kaserne und feuerten die Truppe an sich für den Fürsten Alexander auszusprechen. Die Masse der Soldaten rief wiederholt „Hurrah für den Fürsten Alexander." Da fing man an, Barrikaden zu errichten. Auf jedes „Hurrah Alexander!" folgte ein eben so lautes „Szivio Milosch!" Die Skupschtina berieth indeß mit klassischer Ruhe fast unter den Kanonen des Militärs. Inzwischen schwoll die Masse des Volkes immer mehr an und zahlreiche Eilboten waren ins Land geritten, um Landvolk zur ausgiebigeren Hilfe herbeizurufen. Gegen 11 Uhr Vormittags defilirte eine Abtheilung Infanterie und Kavallerie aus dem Kasernenhofe. Man hatte die Absicht einige Senatoren in die Festung zum Fürsten zu geleiten. Aber als die Truppe die Barrikade auf der Terrasia sah, wollte sie derselben ausweichen und wahrscheinlich über den Platz der Batal Djamia das Widin-Capie erreichen. Hier aber war die Masse so groß, daß das Militair, in kurzer Frist umringt, zusammengedrängt, mit dem Volke vermischt, sich ergab, ohne Widerstand zur Skupschtina marschirte und sich vor dem Versammlungssaale, mit dem Volke fraternisirend, aufstellte. Die zwei Senatoren sammt dem von Gorgussovacz her bekannten Kapitain Thodor wurden mitten unter den Soldaten gefangen genommen und der Skupschtina abgelifert. Hierauf wurde mit Einverständniß der Consuln, und nachdem eine interimistische Regierung, bestehend aus Garaschanin, Stewcza und Ugrischies (Präsident des Kassationshofes), eingesetzt war, den Truppen von dem Fürsten Alexander befohlen, sich jeder Agression zu enthalten, wonach die Skupschtina, welche von 7 Uhr früh bis 6 Uhr Abends getagt hatte, sich vertagte. Die an den Fürsten Milosch zu entsendende Deputation besteht aus dem Bischofe, einem Senatsmitgliede, dem Archimandriten, dem Gerichts-Präsidenten, einem höheren Offizier, achtzehn Skupschtina-Mitgliedern und einem Abgeordneten, welchen die Stadt Belgrad zum Lohne für ihr willfähriges Benehmen zu bezeichnen hat, wofür derselben von Seite der Skupschtina auch ein Anerkennungreskript zu Theil geworden. Die oberste Gewalt übrr die bewaffnete Macht befindet sich gegenwärtig in den Händen Stevcza's, der als ein Hauptparteigänger des alten Fürsten Milosch gilt. Die Erlaubniß zur Rückkehr der politischen Verbannten und Emigrirten ist der neueste Akt der Interimsregierung, die sich bis jetzt mit dem Senate und der Skupschtina im Einklange befindet. Seit die Familie des Fürsten Alexander ihre jetzige Privatwohnung bezog, beobachtete die Bevölkerung eine ernste und achtungsvolle Haltung."

Provinzielles.

Schwetz-Neuenburger Niederung. Die Gründung eines Institutes für den Realkredit der nicht ritterschaftlichen Güter und kleinen Besitzungen ist wohl nicht nur ein Bedürfniß, sondern eine Nothwendigkeit für das Bestehen vieler Wirtschaften geworden. Wie es nicht anders zu erwarten, hat man verschiedene Versuche gemacht, um ein derartiges Institut ins Leben zu rufen. Der landwirthschaftliche Lokal-Verein zu Marienwerder macht in einer der letzten Nummern des „Geselligen" Mittheilung über seine Thätigkeit in dieser Angelegenheit. Das zur Gründung eines Realkreditvereins zusammengetretene Comitee unter Leitung des Herrn Röppell zn Danzig übersendet Statuten zur Vollziehung, von deren Unterschrift der erwähnte Lokalverein abräth. Heute waren etwa 40 bäuerliche Besitzer, deren Grundbesitz mehr als 5000 Thlr. werth ist, zusammengetreten und hielten in dem Lokale des Gastwirths B. in Neunhuben eine Berathung über jene Statuten. Die Nothwendigkeit eines Institutes, wie es in Posen besteht und wohlthätig wirkt, und wie es jene Statuten gründen wollen, wurde allseitig anerkannt. Die Tax-Grundsätze wurden als richtig und der Billigkeit entsprechend vertheidigt und hervorgehoben, daß, um den Gläubigern Sicherheit zu gewähren und das Institut vor Schaden zu behüten, die Taxen niedriger sein müßten. Die bedeutenden Kosten und die Höhe der den Beamten sowohl, als den Mitgliedern des Verwaltungsrathes zu gewährenden Tagegelder (5 Thlr. pro Tag) und Reisekosten (1 Thlr. 10 Sgr. pro Meile) schreckten von der Unterschrift ab und man beschloß zu warten, indeß aber weitere Schritte zu thun, um eine Einigung der sämmtlichen Besitzer ähnlicher Grundstücke der Niederung herbeizuführen. — Gegen den Lokalverein zu Marienwerder wurde geltend gemacht, wie es zwar wünschenswerth bleibe, Besitzer nicht landschaftlicher Güter als Leiter eines solchen Institutes zu haben, daß aber dieß nicht ausschlösse, daß Bestrebungen der Rittergutsbesitzer zur Gründung desselben mit Dank anzunehmen seien; es wäre gleichgiltig, weß Standes die Männer wären, die denselben ins Leben riefen, wenn sie nur Beruf- und Sachkenntniß genug besäßen, um es seinem Zweck entsprechend einzurichten. Daß bei der Wahl der Beamten und der Mitglieder des Verwaltungraths jedes Standes-Interesse hintenanzusetzen und nur auf Sachkenntniß Rücksicht zu nehmen, scheint nothwendige Bedingung des Gedeihens.

Lokales.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 3. Januar 1859. Anwesend waren 26 Mitglieder; eingeführt und mittels Handschlag vereidigt, wurden die neugewählten Mitglieder, die Herren: Wallis, Kaeyserling, Orth, Tetzlaff, Kusel, Sponnagel, Tiede, Meyer und H. Schwartz. Drei Mitglieder sind noch einzuführen. — Sodann wurde der bisherige Kreisrichter Herr Joseph als Stadtrath und Syndikus vereidigt und feierlich eingeführt. Darauf wurde unter dem Präsidium des Alterspräsidenten Herrn Tetzlaff zur Neuwahl des Büreau's geschritten und wurden erwählt: zum Vorsitzenden Herr Gall, zu dessen Stellvertreter Herr Adolph, zum Schriftführer Herr Wallis, zu dessen Stellvertreter Herr H. Schwartz. Da Herr Gall nicht anwesend war, übernahm nunwehr Herr Adolph den Vorsitz und beschloß die Versammlung die Genehmigung zu der Offerte der Herren Wedekind und Brandeiser in Betreff der städtischen Buchbinderarbeiten, sowie auch der des Herrn Reismüller in Betreff der städtischen Commissionsfuhren. Die Vermiethung eines Rathhaus-Gewölbes, das bisher mit 5 Thlr. vermiethet war, wird an denselben Miether für den offerirten Preis von 66 Thlr. genehmigt. Einem fleißigen Hilfsarbeiter in der Kanzlei, Herrn Ludwig, wird eine Gratifikation von 20 Thlr. bewilligt. Nach sehr eingehender längerer Debatte wird der Etat des Armenhauses mit mehreren von dem Armen-Direktorium vorgeschlagenen Erhöhungen der Ausgaben gemehmigt, namentlich wurde der Satz für die tägliche Unterhaltung eines Kindes von 1 Sgr. 8 Pf. auf 2 Sgr. und eines Erwachsenen von 2 Sgr. auf 2 Sgr. 4 Pf. erhöht.

— **Das zweite Concert** der Zwillingsgeschwister, Franziska und Ottilie Friese, fand am Montag den 3. Jan. im Saale der Ressoure zur Geselligkeit unter derselben, für die jungen Virtuosinnen ehrenvollen Betheiligung seitens des Publikums wie beim ersten Concerte statt. Wurde auch der Vortrag sämmtlicher Concert-Piecen mit Beifall gelohnt, so gefielen doch ganz besonders Weber's „Aufforderung zum Tanz", vorgetragen von Ottilie, und Möser's Fantasie aus der Oper: Freischütz, welche Franziska vortrug. Unserseits wünschen wir den Schwestern, welche uns durch ihr Spiel einen Genuß bereitet haben, das beste Glück, damit sie jene hohe Stufe musikalischer Meisterschaft erreichen, welche einzunehmen sie durch ihre heutige musikalische Ausbildung tüchtig vorbereitet und ihr Talent berufen sind.

— **Gegen die Wahl** des Herrn Landraths v. Schroetter wird, wie wir vernehmen, ein Protest für das Abgeordnetenhaus vorbereitet. Es sollen sich mehrere Unregelmäßigkeiten vorgefunden haben, welche die Wahl selbst als eine illegale erscheinen lassen.

Briefkasten.

Antwort auf die in d. v. N. durch den Briefkasten gestellte Anfrage. Die durch die Ober-Klasse der höheren Töchterschule veranstaltete Weihnachtsbescheerung ist unerwähnt geblieben, weil dem Ref. d. Bl. keine Mittheilung über dieselbe gemacht worden war und ihm ein Jagdmachen auf Neuigkeiten billigerweise nicht zugemuthet werden kann. Hat nun die „Berl. Volksztg." über alle ähnlichen Berliner Festgaben sorgfältig Bericht erstattet, so kann hierin für unser Blatt kein Vorwurf liegen. Jenem Blatte sind entweder Berichte über die Weihnachtsbescheerungen zugeschickt worden, oder die Redaktion wurde über das Stattfinden derselben rechtzeitig in Kenntniß gesetzt, so daß sie durch ihre eigenen Berichterstatter sich unterrichten konnte. Der geehrte Anfrager hätte, da er ein lebhaftes Interesse an der oben erwähnten Weihnachtsbescheerung zu nehmen scheint, die Güte haben können, unserm Blatte eine Notiz über dieselbe zugehen zu lassen; so hätte er sich uns zu Dank verpflichtet und sich selbst eine leicht zu beantwortende, daher überflüssige Frage erspart.

Inserate.

Proclama.

Die von uns bestellten Vormünder fordern wir hierdurch auf

die Erziehungsberichte bis Ende März k. J. schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten.

Die in den Gerichtstagsbezirken von Culmsee und Kowalewo wohnenden Vormünder haben die Erstattung der gedachten Berichte auf den Gerichtstagen zu bewirken, resp. die Berichte dort einzureichen.

Die säumigen Vormünder werden auf ihre Kosten zu einem besonderen Termine vorgeladen werden.

Thorn, den 27. Dezember 1858.

Königliches Kreis=Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf der Altstadt Thorn sub No. 312 des Hypotheken=Buchs belegene, dem David Volkmann und den Anna Volkmannschen Erben gehörige Grundstück abgeschätzt auf 1801 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Büreau einzusehenden Taxe, soll

am 18. April 1859
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Behufs Auseinandersetzung subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Thorn, den 13. Dezember 1858.

Königliches Kreis=Gericht.
1. Abtheilung.

A. Löwenthal & Sohn
aus Posen

werden auf vieles Verlangen am 5. Januar in Thorn zum Jahrmarkt eintreffen mit einem bedeutenden Lager von

Concept= und Kanzelei=Papier, Stearin=Kerzen, Seifen und Parfümerien.

Unsere Reellitat ist bekannt. Wir bitten daher um geneigten Zuspruch.

Verkaufslokal: Hotel zum deutschen Hause parterre.

Es sollen circa 7 Centner alte zum Einstampfen bestimmte Akten in dem auf

den 18. Januar 1859,
Vormittags 10 Uhr

hier angesetzten Termin meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich melden wollen.

Thorn, den 24. Dezember 1858.

Königl. Domainen=Rent=Amt.

Donnerstag Abends 7½ Uhr
Schachklub in 3 Kronen.

Diejenigen, welche dem Schachklub beizutreten beabsichtigen, wollen sich bei einem der Vorstandsmitglieder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Dr. Schlesinger, pract. Arzt rc. Dr. Hirsch. Dr. Kutzner, Ass.=Arzt.

Auf dem Wege von Herrn Hildebrandt durch die Schüler=Straße bis zur Brückenstraße ist eine goldene Uhrkette nebst Schlüssel, am Sylvesterabend verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

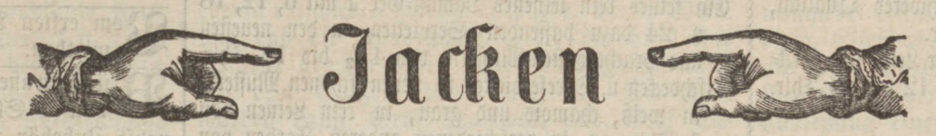
Thorn, den 5. Januar 1859.

AUS BERLIN!!

soll der Bestand des elegantesten Lagers von den neuesten

Damen=Mänteln

und



Jacken

von den vorzüglichsten Stoffen

binnen diesen sechs Tagen

unbedingt

und zu jedem Preise losgeschlagen werden. Wer also billig und doch reell kaufen will, bemühe sich gefälligst zu dem Herrn **Lasch** am Markt, Belle=Etage!

Stand bei Herrn August Leetz am Altstädter Markt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Im Hause des Kaufmanns Herrn Hermann Cohn am altstädt. Markt 1 Treppe hoch, neben der Handlung von Moritz Meyer.

Um mit einem

großen Lager leinener Waaren und fertiger Wäsche

zu räumen,

sollen und müssen

während der Dauer des hiesigen Jahrmarkts im Hause des Kaufmanns Hermann Cohn am altstädt. Markt 1 Treppe hoch,

Leinewand, Handtücher, Tischtücher, Gedecke, Taschentücher, fertige Wäsche für Herren und Damen

so billig verkauft werden, daß eine Gelegenheit zu gleich bissigen Preisen reelle Waare zu kaufen nicht wieder vorkommen kann.

Endstehender Preis=Courant enthält ein Verzeichniß der zum Ausverkauf gestellten Waaren, und werden sich die geehrten Käufer bei Ansicht von deren Reellität überzeugen.

(Feste Preise.) **Preis-Verzeichniss.** (Feste Preise.)

Leinwand.

Ein Stück schlesisches Gebirgsleinen (50—52 Ellen), von 6—$7\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein Stück reines Leinen, zu Betttüchern und Arbeitshemden sich eignend, $6\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Thlr.

Hirschberger Leinen (von ganz vorzüglicher Bleiche mit runden und egalen Fäden), besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 15 Thlr.

Handgespinnst=Leinen, das nach der Wäsche nicht rauh und faserig wird, in derber, schwerer Qualität, das Stück von $7\frac{1}{2}$ bis 11 Thlr.

Feine und extra feine Leinen, zu feiner Leib= und Bettwäsche sich eignend, das Stück von 12 bis 26 Thlr.

Sächsische Leinen von 3 Sgr. an.

Taschentücher.

Weiße Shirting=Taschentücher, das halbe Dutzend 10 Sgr.

Feine weiße rein leinene Damen=Taschentücher, das halbe Dutzend $22\frac{1}{2}$, 25, $27\frac{1}{2}$ Sgr., feinere 1 bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., und extra feine bis $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Feine Handgespinnst=Taschentücher, ohne Appretur, mit eleganten breiten Bordüren, das halbe Dutzend $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. die feinsten.

Seidene Taschentücher, à Stück $1\frac{1}{6}$ Thlr.

Rein leinene, französische Batist=Tücher, das halbe Dutzend von 2 bis 4 Thlr.

Tischtücher, Servietten, Handtücher.

Tischtücher, in feiner gemischter Qualität, das Stück von 10 Sgr. bis 1 Thlr. die allergrößten Tafeltücher.

Rein leinene Tischtücher, vom schwersten hänfenen Handgespinnst gearbeitet, in den neuesten und beliebtesten Mustern, von $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Servietten, das ganze Dtzd. von $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, bis 3 Thlr. Dessert=Franzen=Servietten, das $\frac{1}{2}$ Dtzd. von 25 Sgr. an.

Handtücher, die Elle $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr., gute rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Kanten in rein Leinen, das ganze Dtzd. von 3 Thlr. an, feine und extra feine in Jacquard= und Damastmustern von $3\frac{2}{3}$ Thlr. an.

Tischgedecke in Damast und Drell.

Ein Drell=Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten in feiner gemischter Qualität, von $1\frac{1}{3}$ bis 4 Thlr.

Ein rein leinenes schweres Drell=Gedeck mit 6 und 12 dazu passenden Servietten, von $2\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr.

Ein rein leinenes Herrenhuter Jacquard=Gedeck in den beliebtesten kleinen u. großen Mustern mit 6, 12, 18 u. 24 dazu passenden Servietten, von 4 bis 12 Thlr.

Ein feines rein leinenes Damast=Gedeck mit 6, 12, 18 u. 24 dazu passenden Servietten, in den neuesten und prachtvollsten Mustern, von $4\frac{1}{2}$ bis 16 Thlr.

Tischdecken u. Theeservietten in neuen schönen Mustern, in weiß, chamois und grau, in rein Leinen von 1 Thlr. an, in verschiedenen anderen Farben von 20 Sgr. an.

Fertige Wäsche und Chemisetts.

Damen=Hemden in verschiedenen neuen Façons, vom besten Handgespinnstleinen auf das Schönste genäht, das halbe Dutzend von $5\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Oberhemden für Herren, vom besten Handgespinnstleinen gearbeitet, in allen nur möglichen Faltenlagen, unter Garanterie des eleganten und bequemen Sitzens, das halbe Dutzend von 12 Thlr. an.

Oberhemden für Herren, von ächt engl. Shirting, der nie gelb nach der Wäsche wird, in allen nur möglichen Faltenlagen, ganz vortrefflich gearbeitet, das halbe Dutzend von $5\frac{3}{4}$ Thlr. an.

Herren=Hemden von dauerhaftem Handgespinnstleinen, gearbeitet, das halbe Dutzend von $5\frac{1}{2}$ Thlr. an.

Chemisetts für Herren in Percal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons gearbeitet, so daß dieselben nicht zur Weste herauskommen, das halbe Dutzend von $1\frac{3}{4}$ bis 4 Thlr.

Einsätze für Herren=Oberhemden, mit 30—60 schmal gesteppten Fältchen (nicht gewebt), vom besten Bielefelder Leinen, das halbe Dutz. von 3 Thlr. an.

Abgepaßte fein. Pique=Röcke, das Stück von 20 Sgr. an.

Engl. Shirting, à $3\frac{1}{2}$ und 4 Sgr. pro Elle.

Bei Aussteuern wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Als etwas ganz vorzüglich Gutes, Reelles und entschieden Wirksames empfehle ich aus der Fabrik von **FAVRF et CIE in Berlin:**

Electoral-Seife, zweckmässigste und beliebteste Toilette-Seife für den täglichen Gebrauch, à 5 Sgr.

Multiflora (Pomaden-Crême), zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuchses, à $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Krystalisirte Haar-Pomade, zur Conservirung eines schönen Haarwuchses à $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Aromatisches Castor-Oel, zur Beförderung und Kräftigung des Haarwuches à 10 Sgr.

Balsamische Stangen-Pomade, zur Befestigung der Scheitel und der Frisuren, à 10 Sgr.

Cosmetische Zahn-Pasta, zur Reinigung des Mundes und der Zähne, à 10 Sgr.

Malacca Wasch-Essenz, zur Conservirung und Wiedererlangung einer feinen und reinen Haut, á 10 Sgr.

Aromatische Zahn-Tinctur, zur Kräftigung und Befestigung des Zahnfleisches und der Zähne, à 10 Sgr.

Ernst Lambeck in Thorn.

Mein **Buchdruckereigeschäft** ist jetzt Culmerstraße No. 321 eröffnet und werden wie vorher Drucksachen aller Art correct, sauber und elegant zu den billigsten Preisen von mir geliefert.

C. Dombrowski.

Die **Bromberger Mehl=Niederlage** von C. Schneider empfiehlt beste feinste **Posener Grütze** sowie auch **weiße Schabbeln** und **Hafergrütze.**

Die **Mehl=Niederlage,** Culmerstraße, empfiehlt beste trockene **Pflaumen.**

Ganz trockenes kiefern Klobenholz ist jederzeit, und auf Bestellung direkt aus dem Walde zu haben. Bestellungen werden auch in der Eisenhandlung des Herrn L. Danielowski angenommen.

A. Danielowski.

Eine gut eingerichtete Gastwirthschaft in der Nähe Thorn's ist sofort aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres theilt mit die Exp. d. Bl.

Ein Grundstück kl. Mocker No. 63, bestehend aus zwei Häusern, Ackerland 2c. steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei

Simon Czaykowski.
Neustadt No. 107.

Einen Pferdestall vermiethet sofort

Forck.

Vom ersten April ab sind Wohnungen zu vermiethen. **Forck.**

Brückenstraße No. 16 sind 2 Wohnungen, eine von 4 Stuben und die 2. mit 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Brückenstraße No. 20 ist eine Wohnung von 4 Stuben, einem Alkoven und nöthigem Zubehör, nebst Pferdestall zu vermiethen.

M. Beuth.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen kl. Gerberstraße No. 17 parterre.

Altstadt Nro. 84, 2 Treppen nach vorn sind 2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Näheres bei **M. Schirmer.**

In meinem Hause ist entweder ein großer Laden nebst Zubehör parterre, oder die Bell=Etage vom 1. April c. ab zu vermiethen.

Kittlaus.

Von den **Oschinski**'schen

Gesundheits- und Universal-Seifen

hält stets Lager Ernst Lambeck in Thorn.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 1. Januar: Temp. K. 2 Gr.; Luftdr. 28 Z. 6 Str.; Wasserst. 2 F. 4 Z.

Den 2. Januar: Temp. K. 3 Gr.; Luftdr. 28 Z. 3 Str.; Wasserst. 2 F. 3 Z.

Den 3. Januar: Temp. K. 2 Gr.; Luftdr. 28 Z. 5 Str.; Wasserstand 2 F. 2 Z.

Den 4. Januar: Temp. W. 0 Gr.; Luftdr. 28. Z. Wasserst. 1 F. 2 Z.